



**OBERSTUFEN -
GYMNASIUM
ESCHWE **OG** E**

**Bildung fördern
Chancen eröffnen
Erfolge ermöglichen**

Schulprogramm

(Stand: 05. August 2011)

I. Merkmale, Leitgedanken und Zielvorstellungen unserer Schule

I.1. Merkmale und Leitgedanken der Schule

- Das Oberstufengymnasium in Eschwege ist die einzige allgemeinbildende Oberstufenstufenschule im Werra-Meißner-Kreis.
- Wir bieten in unserer ländlichen Region den Schülerinnen und Schülern ein möglichst breit gefächertes Bildungs- und Kursangebot.
- Unsere Schule hat nach dem Hessischen Schulgesetz einen Schulverbund mit den Schulen der Sekundarstufe I zu bilden, deren Schülerinnen und Schüler sie im Wesentlichen aufnimmt.
- Eine enge personelle und sachliche Koordination zwischen den Schulen im Schulverbund sichert das Offenhalten von Bildungswegen.
- Die überschaubare Größe der Schule bietet die Möglichkeit, das Lehrer-Schüler-Verhältnis offen und partnerschaftlich zu gestalten.

Neben den vom Hessischen Schulgesetz und der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vorgegebenen Aufgaben und Zielen sehen wir unsere pädagogische Arbeit in der gymnasialen Oberstufe unter folgenden Leitideen:

- Angebot gut organisierter und breitgefächertes Bildungsinhalte, einer gut funktionierenden Kommunikation, Organisation und Kooperation einschließlich einer an den Zielen der Schule ausgerichteten Planung und Entwicklung des Schulpersonals.
- Verbesserung der Qualität bzw. Qualitätssicherung von Unterricht, eingebettet in ein offenes und kooperatives Lernklima mit hohem Beratungsangebot als Hilfestellung für unsere Schülerinnen und Schüler für ihre jetzige und spätere Situation. Dabei kommt der Förderung der Studier- und Berufsfähigkeit unter dem besonderen Aspekt der Erziehung zur Selbstreflexion, Selbstsicherheit und Selbstständigkeit, der Vermittlung methodischer und kommunikativer Kompetenzen sowie der Ausbildung zur Teamfähigkeit hohe Bedeutung zu.
- Öffnung von Schule, insbesondere unter Nutzung lokaler Ressourcen, wissenschaftspropädeutischer Förderung durch enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten und Universitäten und im Sinne der europäischen Dimension des interkulturellen Lernens.

I.2. Zielvorstellungen unserer Schule

Bereich I:

Organisation, Kommunikation und Kooperation

Zielvorstellung 1:

Organisation, Bildungs- und Kursangebot

Unter Berücksichtigung der spezifischen Situation unserer Schule streben wir den Ausbau eines möglichst breit gefächerten Bildungs- und Kursangebotes an.

Zielvorstellung 2:

Personalplanung und Personalentwicklung

Die Planung und Entwicklung des Schulpersonals muss primär auf eine Abdeckung des Unterrichtsangebotes ausgerichtet sein und auch dem besonderen Profil einer Oberstufenschule Rechnung tragen.

Zielvorstellung 3:

Information, Kommunikation und Kooperation

Gerade unter dem speziellen Aspekt des Verbundsystems muss der Informationsfluss, die Kommunikation und die Kooperation zwischen allen an unserer Schule beteiligten Gruppen transparent und durch ein hohes Maß an Verbindlichkeit und eine besondere Qualität geprägt sein.

Die fachliche Kooperation sowie der Lehreraustausch im Verbundsystem bedürfen besonderer Aufmerksamkeit.

Bereich II:

Qualität bzw. Qualitätssicherung von Unterricht / Lernklima und Beratungsangebot

Zielvorstellung 4:

Qualität bzw. Qualitätssicherung von Unterricht

Eine Verbesserung der Qualität bzw. eine Qualitätssicherung von Unterricht muss sich an Erfordernissen des Bildungsabschlusses (Landesabitur) orientieren.

Zielvorstellung 5:

Einsatz zukunftsorientierter

Kommunikationsmöglichkeiten und Arbeitstechniken

Der Einsatz zukunftsorientierter Kommunikationsmöglichkeiten und Arbeitstechniken sowie der die effektive Nutzung der Studien- und Arbeitsbibliothek (SAB) müssen weiter im Blick unserer Arbeit bleiben.

Zielvorstellung 6:**Sicherung der Unterrichtskontinuität**

Ausgefallene Unterrichtsstunden müssen durch ein den speziellen Anforderungen einer Oberstufenschule entsprechendes Konzept aufgefangen und kompensiert werden.

Zielvorstellung 7:**Offenes und kooperatives Lernklima /
Beratungskonzept**

Wir streben die Aufrechterhaltung eines offenen und kooperativen, von gegenseitigem Respekt getragenen Lehrer-Schüler-Verhältnisses an.

Bereich III:**Öffnung von Schule****Zielvorstellung 8:****Kooperation in der Region / Zusammenarbeit mit
außerschulischen Experten und Institutionen**

Als reine Oberstufenschule räumen wir unter dem Gesichtspunkt der Studierfähigkeit der engen Zusammenarbeit mit Universitäten eine hohe Bedeutung ein.

Das Oberstufengymnasium bemüht sich um ständige Kooperation mit Institutionen, Unternehmen und Vereinen vor Ort. Die Öffnung zur Region erlaubt die Nutzung vorhandener Ressourcen.

Zielvorstellung 9:**Intensivierung und Ausbau des Sprachenlernens als
Grundlage zur Entwicklung der europäischen Dimension des Lernens**

Wir streben die Aufrechterhaltung des breiten Fremdsprachenangebots an und ergreifen Maßnahmen zur Intensivierung des Sprachenlernens.

Zielvorstellung 10:**Kontakte zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern**

Die enge Zusammenarbeit mit den ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Eschweger Gymnasien ist Bestandteil der Schultradition und muss stetig weiter gepflegt werden.

Zielvorstellung 11:**Beiträge zum kulturellen Leben in der Region**

Das Oberstufengymnasium liefert regelmäßig Beiträge zum kulturellen Leben in der Region.

Zielvorstellung 12:

Förderverein, Sponsoren

Die Schule bemüht sich, durch Sponsoring und enge Zusammenarbeit mit dem Förderverein zusätzliche Ressourcen zu erschließen.

II. Umsetzung und Durchführung des Schulprogramms

Zielvorstellung 1:

Organisation, Bildungs- bzw. Kursangebot

A: Kursangebot

Einführungsphase:

Die Jahrgangsstufe E ist an unserer Schule als Mischsystem aus Kurs- und Klassensystem organisiert, wobei die Bildung stabiler Lerngruppen im Vordergrund steht und als interne Zielsetzung verfolgt wird. Neben dem gemeinsamen Unterricht im Klassenverband wird dabei der Unterricht im Bereich der zweiten und dritten Fremdsprache, in Religionslehre und Ethik, in den künstlerischen Fächern, in Informatik und Sport im Kurssystem angeboten. In den Fächern Deutsch, Englisch, Politik und Wirtschaft, Mathematik und Sport wird der Unterricht in der Jahrgangsstufe E verstärkt. Wegen ihrer Bedeutung für das interkulturelle Lernen und die europäische Dimension soll im Rahmen vorhandener Ressourcen jeder Schülerin und jedem Schüler die Einwahl in drei Fremdsprachen ermöglicht werden. In der Jahrgangsstufe E wird eine Zusatzstunde erteilt, die als Tutorstunde zur notwendigen Einführung in das Oberstufensystem dient.

Qualifikationsphase:

Das Leistungskursangebot orientiert sich an den jeweiligen Einwahlwünschen der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird angestrebt, dass regelmäßig Leistungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Politik und Wirtschaft, Mathematik, Chemie, Biologie und Physik angeboten werden können. Leistungskurse werden in der Regel vom Stammpersonal erteilt. Es wird angestrebt, dass einer der beiden Leistungskurslehrer Tutor ist.

Im Grundkursbereich werden zur Zeit die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, Spanisch, Kunst, Musik, Geschichte, Politik und Wirtschaft, evangelische Religionslehre, katholische Religionslehre, Ethik, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik und Sport angeboten. In der Qualifikationsphase bieten wir den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, neben Kursen des Pflichtbereiches, individuell weitere Kurse

zusätzlich zu belegen.

Als Zusatzangebote ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Kursen im Fach Rechtskunde und die Einwahl in dreistündige Sportkurse, was die Möglichkeit der Wahl des Faches Sport als 5. Prüfungsfach eröffnet.

B: Studien- und Austauschfahrten

Unbeschadet der Entscheidungsrechte der Schulkonferenz entscheiden die Kursleiterinnen und Kursleiter der Leistungskurse der Jahrgangsstufe Q_{1/2} im Benehmen mit der Gesamtkonferenz über Ziele und Modalitäten der Durchführung von Studienfahrten in der Jahrgangsstufe Q_{3/4}. Die Studienfahrten werden in der Regel in Leistungskursgruppen durchgeführt und finden jeweils unmittelbar vor den Herbstferien statt. Das im Schuljahr 2007/2008 erstmalig erprobte Modell einer Studienfahrt auf Jahrgangsbreite wurde im Jahre 2009 evaluiert und soll unter der Voraussetzung vertretbarer Jahrgangsbreiten weiter verfolgt werden. Austauschfahrten mit Partnerschulen finden ebenfalls statt und werden im Benehmen mit der Gesamtkonferenz von den zuständigen Lehrkräften organisiert.

C: Rhythmisierungstage

Um die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler auszubauen und zu verstärken, eine Einführung in aktuelle Arbeits- und Kommunikationstechniken zu ermöglichen, im Leistungskurssegment vertiefende Studien zu betreiben und auf das Landesabitur vorzubereiten, werden in jedem Schuljahr zwei Rhythmisierungstage durchgeführt. Für die Jahrgangsstufe E liegt der Schwerpunkt in den Bereichen „Lernen lernen“, Umgang mit Texten und mündliche Kommunikation sowie eine Einführung in aktuelle Arbeits- und Kommunikationstechniken. In den Jahrgangsstufen Q_{1/2} und Q_{3/4} werden im Leistungskursbereich vertiefende Studien betrieben und es erfolgt eine lerngruppenorientierte Vorbereitung auf die Anforderungen des Landesabiturs.

D: Angebot eines breiten Sprachenangebotes

Bei einer traditionellen Schwerpunktsetzung in den Fächern Englisch und Französisch soll jeder Schülerin und jedem Schüler die Einwahl in drei Fremdsprachen ermöglicht werden. Im Fach Latein kann das Latinum abgelegt werden.

Zusätzlich bieten wir den Schülerinnen und Schülern des benachbarten beruflichen Gymnasiums im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen die Möglichkeit der Teilnahme an Kursen in den Fächern Französisch und Latein.

Im Fach Spanisch wird eine Ausgestaltung zu einem vollständigen Sprachenangebot (inklusive der Möglichkeit Spanisch als Prüfungsfach zu wählen) weiter angestrebt

Als interne Zielsetzung wird versucht den Schülerwünschen bei der Einwahl in Fremdsprachen zu entsprechen und regelmäßig Leistungskurse in Deutsch, Englisch und Französisch anzubieten.

Die Einführung bilingualer Angebote wird angestrebt.

Zielvorstellung 2:

Personalplanung und Personalentwicklung

Die Reaktion auf individuelle Einwahloptionen der Schülerinnen und Schüler verlangt hohe Flexibilität bezüglich des Unterrichtseinsatzes, was nur durch eine weitere Erhöhung des Stammpersonals zu erzielen ist. Seitens der Schulaufsicht ist sicherzustellen, dass in jedem Unterrichtsfach eine Stammlehrkraft zur Verfügung steht.

Zielvorstellung 3:

Information, Kommunikation und Kooperation

A: Kooperation im Kollegium

Um die vielfältigen und auch komplexen Aufgaben und Prozesse innerhalb der Schule realisieren zu können, ist eine intensive Zusammenarbeit sowohl zwischen den Fachkolleginnen und Fachkollegen als auch den Fachschaften unumgänglich. Gerade wegen der organisatorischen Probleme im Schulverbund – hoher zusätzlicher Zeitaufwand durch permanentes Pendeln zwischen unterschiedlichen Schulen – ist ein nachhaltiger Informationsaustausch in den Fach- und Fachbereichskonferenzen von entscheidender Bedeutung.

B: Information, Kommunikation und Kooperation im Schulverbund

Die für eine reine Oberstufenschule wichtige inhaltliche Zusammenarbeit im Schulverbund vollzieht sich auf folgenden Ebenen:

Die Aufgabenfeldleiterin und die Aufgabenfeldleiter sichern in Zusammenarbeit mit den Fachkonferenzen die Absprachen innerhalb des Schulverbundes.

Grundsätzlich werden zu allen Fach- und Fachbereichskonferenzen seitens der Fachvorsteher bzw. der Fachbereichsleiter Einladungen an die Fachkollegen der Verbundschulen gerichtet.

Schulleitung und Personalräte der Verbundschulen treffen sich jährlich um Abordnungen zu reflektieren und etwaige Probleme im Schulverbund zu erörtern.

Alle an das Oberstufengymnasium abgeordneten Lehrkräfte haben die Pflicht, sich regelmäßig beim jeweiligen Fachsprecher und der zuständigen Fachbereichsleitung über die Inhalte und Bewertungskriterien (mündliche Mitarbeit, Klausuren, Präsentationen, Besondere Lernleistungen, Operatoren) ihrer Fächer zu informieren.

C: Planung und Zuständigkeit von schulischen Entwicklungsvorhaben

Die Planung von schulischen Entwicklungsvorhaben und die verbindliche Regelung der Zuständigkeiten muss in einem aussagefähigen Geschäftsverteilungsplan verankert werden. Dieser Geschäftsverteilungsplan ist als Anlage in seiner jeweiligen Aktualisierung und Überarbeitung fester Bestandteil des Schulprogramms.

D: Sicherstellung des Informationsflusses

Die Sicherstellung der Informationsweitergabe ist Aufgabe der Schulleitung. Sie macht transparent, wie die Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten innerhalb der Schulleitung geregelt sind (Geschäftsverteilungsplan).

Sie stellt sicher, dass wichtige Beschlüsse und Informationen bekannt- und weitergegeben werden.

Sie gibt vor, in welcher Weise mit der Öffentlichkeit, mit der Elternschaft, mit Schülerinnen und Schülern und anderen Institutionen zusammengearbeitet wird.

Die Wahrnehmung entsprechender Aufgaben wird von ihr an bestimmte Kolleginnen und Kollegen delegiert (Geschäftsverteilungsplan).

E: Zusammenarbeit mit der Schüler- und Elternschaft

Die Zusammenarbeit mit der Schülerschaft erfolgt über die Schülervvertretung. Schülervvertretung, Verbindungslehrer und Schulleitung informieren sich gegenseitig über wichtige schulische Sachverhalte und arbeiten bei den verschiedenen schulischen Projekten und Veranstaltungen eng zusammen.

Die wichtige Verbindungsfunktion zwischen Lehrer- und Schülerschaft übernimmt die Vertrauenslehrerin bzw. der Vertrauenslehrer.

Die Kooperation mit der Elternschaft erfolgt über

Informationsveranstaltungen, den Elternbeirat, die in der Schulkonferenz vertretenen Eltern und über den Förder- und Ehemaligenverein.

Bereich II:

Qualität bzw. Qualitätssicherung von Unterricht / Lernklima und Beratungsangebot

Zielvorstellung 4:

Qualität bzw. Qualitätssicherung von Unterricht

A: Methodenlernen / neue Prüfungsformen

Die Möglichkeit, im 5. Prüfungsfach eine Präsentation bzw. eine Besondere Lernleistung wählen zu können, impliziert, dass der Erwerb von Methodenkompetenz sowie Formen des selbstgesteuerten Lernens verstärkt Bestandteile unserer Arbeit werden.

Für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase werden daher bei Halbjahreswechsel im Rahmen von Rhythmisierungstagen Veranstaltungen zum Methodentraining angeboten.

Einheitliche Bewertungskriterien (formal und inhaltlich) für

Präsentationsprüfungen und Beurteilungen von Besonderen Lernleistungen wurden schulintern erarbeitet und werden den Schülern regelmäßig erläutert.

B: Unterrichtsverstärkung / Kompensation

Zur Vorbereitung auf die verbindlichen Abiturprüfungsfächer Mathematik und Deutsch wird der Unterricht in der Einführungsphase in beiden Fächern um jeweils eine Stunde verstärkt. Zur Stärkung der Fremdsprachenkompetenz wird zusätzlich der Unterricht im Fach Englisch um eine Stunde erhöht. Kompensation und die Notwendigkeit der Förderung von Arbeitstechniken führen weiterhin zu einer Verstärkung des Unterrichts im Fach Politik und Wirtschaft. Motorische Defizite auf Seiten der Schülerinnen und Schüler sowie der wichtige Aspekt der Gesundheitsförderung bilden die Grundlage für eine Stundenerhöhung im Fach Sport.

C: Fortbildungskonzept

Ausgangspunkt für die Erarbeitung des Fortbildungsplans bildet das Schulprogramm bzw. dessen Evaluation und die darin formulierten Zielsetzungen und Vorgaben. In Fachkonferenzen bzw. Fachbereichskonferenzen wird jährlich ein Meinungsbild erstellt. Flankiert werden diese Überlegungen durch eine – auch spezifisch auf die jeweiligen Fachbereiche zugeschnittene – Umfrageaktion. Neben z. T. sehr spezifischen Aspekten wird darauf Wert gelegt (vergl. Vereinbarung des Personalrates mit der Schulaufsicht), dass auch auf individuelle Fortbildungsaktivitäten der einzelnen Kolleginnen und Kollegen Rücksicht genommen werden kann. Die Koordination aller Fragen zum Fortbildungskonzept wird vom Fortbildungsbeauftragten der Schule wahrgenommen.

D: Vergleichsarbeiten

Die aufgrund der schulspezifischen Rahmenbedingungen (Einführung des Fachleichtenprinzips) begonnene Arbeit im Bereich der Vergleichsarbeiten wird weiter fortgesetzt.

E: Förderung der individuellen Stärken und der besonderen Begabungen der Schülerinnen und Schüler

Um die individuellen Stärken und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und zu verstärken, werden ihnen Wahlmöglichkeiten im Rahmen der Rechtsvorschriften offen gehalten. Wir versuchen dies am Oberstufengymnasium durch eine sehr große Vielfalt bezogen auf die Wahl der Leistungskurse (z. Z. 48 verschiedene Kombinationsmöglichkeiten) und Erhalt der Vielfalt bezogen auf die Wahl der fünf Prüfungsfächer (z. Z. 64 verschiedene Prüfungsfachkombinationen realisierbar). In diesem Zusammenhang wird die freiwillige Einwahl in zusätzliche Grundkurse und das Angebot eines dreistündigen Sportkurses in der Qualifikationsphase (Grundlage für die Wahl des Faches Sport als Prüfungsfach) im Rahmen der personellen Möglichkeiten in jedem Jahr geprüft.

Die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler erfolgt unter anderem durch spezielle Angebote zur Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben. Die Koordination erfolgt durch Herrn Hofmann (siehe Geschäftsverteilungsplan).

Zielvorstellung 5:

Einsatz zukunftsorientierter

Kommunikationsmöglichkeiten und Arbeitstechniken

Am Oberstufengymnasium sind als zukunftsorientierte Kommunikationsmöglichkeiten Internet / Intranet / Lo-net und WLAN im Gebrauch. Neben einer effektiveren und intensiveren Nutzung im Hinblick auf den unterrichtlichen Einsatz in allen Fächern muss als ständiges Ziel die Förderung des selbstgesteuerten Lernens der Schülerinnen und Schüler im Blick sein.

Um eine optimale Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten zu gewährleisten, muss der Kenntnisstand des Kollegiums und der Schülerinnen und Schüler durch Beratung und geeignete Fortbildungsmaßnahmen fortlaufend gefördert und erweitert werden.

Zielvorstellung 6:

Sicherung der Unterrichtskontinuität

Das Erreichen von festgeschriebenen Bildungsstandards und die Einführung des Landesabiturs erfordern eine kontinuierliche Fortführung des Unterrichts. Etwaiger Unterrichtsausfall sollte daher im Sinne der Unterrichtskontinuität aufgefangen und durch schulformspezifische Ersatzmaßnahmen kompensiert werden. Die bisher entwickelten und genutzten Kompensationsmöglichkeiten (Lo-net, Homepage, Aufgabenpool, Studien- und Arbeitsbücherei) müssen weiter ausgebaut werden (siehe Schwerpunktliste).

Zielvorstellung 7:

Offenes und kooperatives Lernklima /

Beratungskonzept

Das gesamte Kollegium und insbesondere die Tutorinnen und Tutoren, die Beratungslehrerin, der Beratungslehrer, der Vertrauenslehrer und die Fachbereichsleiterin und die Fachbereichsleiter sorgen für ein partnerschaftliches und kooperatives Lernklima. Regelmäßige Veranstaltungen wie Sternwanderung, gemeinsame Fahrten der Schulgemeinde, Abende der Kunst und Konzertveranstaltungen unterstützen diese Zielsetzung.

Das Beratungsangebot umschließt neben der eigentlichen Schullaufbahnberatung durch die Tutorinnen und Tutoren den Bereich der Sucht- und Drogenprävention und bietet weiterhin durch zusätzliche Veranstaltungen Hilfestellungen bezüglich der Vorbereitung auf Studium und Beruf.

Für Fragen der Sucht- und Drogenprävention ist an unserer Schule eine Beratungslehrerin zuständig. Die Aufgaben eines Studienleiters werden durch einen Beratungslehrer wahrgenommen.

Das in sich geschlossene Beratungskonzept wird durch den Beratungslehrer und den Verbindungslehrer in Absprache mit der SV und der Schulleitung koordiniert.

Bereich III: Öffnung von Schule

Zielvorstellung 8:

Kooperation in der Region / Zusammenarbeit mit außerschulischen Experten und Institutionen

Die Öffnung von Schule dient

- der lebensnahen Gestaltung von Unterricht.

In einer immer komplexeren Gesellschaft muss Unterricht der veränderten Situation Rechnung tragen.

- der Nutzung von Ressourcen und Möglichkeiten vor Ort, um Unterricht angesichts einer Situation zunehmend finanzieller Knappheit und Mittelbeschränkung optimal gestalten zu können.

- als pädagogisches Instrument zur Stärkung und Förderung der einzelnen Schülerpersönlichkeiten.

Die enge Zusammenarbeit mit regionalen Institutionen (Bundespolizei, Sparkasse Werra-Meißner, Agentur für Arbeit, Rotary-Club Eschwege, Medienzentrum des Werra-Meißner-Kreises, Arbeitskreis Schule und Wirtschaft, Staatstheater Kassel) und der gute Kontakt zu Universitäten (Göttingen, Kassel, Marburg, Jena) sowie das Einbeziehen außerschulischer Experten (Science Bridge) dienen dieser Zielsetzung und sind weiter aufrecht zu erhalten.

Zielvorstellung 9:

Intensivierung und Ausbau des Sprachenlernens

Bildung ist im Kern Erschließung der äußeren und inneren Welt des Menschen. Diese Welt ist heute tendenziell global, in ihr hängt fast alles mit allem zusammen. Auf einem immer enger werdenden Globus kann der Mensch als Gattungswesen nur überleben, wenn er zum vernetzten Denken befähigt und zur Anerkennung des anderen, was auch die Übernahme von Verantwortung einschließt, bereit ist. Dies setzt vor allem auch die Möglichkeit der Verständigung und des gegenseitigen Verstehens voraus.

Fremdsprachenkompetenz ist hier ein wichtiger Schlüssel im Bildungsprozess.

Aus diesem Grund unterstützen wir die Teilnahme unserer Schülerinnen und Schüler an internationalen Austauschprogrammen (Friendship-Connection) und fördern die Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule in Frankreich.

Neben einem breiten Fremdsprachenangebot (Englisch, Französisch, Spanisch, Latein) ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern durch das Angebot zur Teilnahme an Zusatzkursen den Erwerb von Cambridge- und DELF-Zertifikaten in den Fächern Englisch und Französisch. Angebote bilingualer Module im Sachunterricht anderer Fächer können ein weiteres sinnvolles Zusatzangebot sein.

Zielvorstellung 10:

Kontakte zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern

Der institutionalisierte Kontakt mit Ehemaligen gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Einblicke in deren Berufs- und Studienerfahrung zu erhalten.

Zielvorstellung 11:**Beiträge zum kulturellen Leben in der Region**

Durch regelmäßige Schulkonzerte, Vernissagen, Theatervorstellungen und Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen für Eltern, Schülerinnen und Schüler und die interessierte Öffentlichkeit liefert das Oberstufengymnasium Beiträge, die dort einen hohen Stellenwert besitzen. Diese Veranstaltungen sind fester Bestandteil des kulturellen Schullebens und werden in der Region als wesentlicher kultureller Faktor wahrgenommen.

Zielvorstellung 12:**Förderverein / Sponsoren**

Den ständig steigenden Anforderungen bezüglich der Ausstattung einer modernen Schule stehen immer knapper werdende finanzielle Mittel gegenüber. Die gute Zusammenarbeit mit dem Förderverein des Oberstufengymnasiums kann hier wesentliche Hilfe sein. Entsprechend der Satzung orientiert sich der Einsatz von Fördergeldern ausschließlich an den Bedürfnissen der Schule.

Das Werben zusätzlicher Sponsoren soll weiterhin fest in den Blick genommen werden.

III Organisations- und Arbeitsrahmen

Schwerpunktliste

Handlungs- und Evaluationskonzepte

Organisations- und Arbeitsrahmen

Arbeitsbereiche	verantwortlich
------------------------	-----------------------

Bereich I:**Organisation, Kommunikation und Kooperation**zur Zielvorstellung 1:Organisation, Bildungs- und Kursangebot

A. Kursangebot E1, E2, Q1-Q4

Schulleitung /
Fachbereichsleitung

B. Studien- und Austauschfahrten

Lk-Lehrer/innen /
Beauftragte für
Schüleraustausch /

C. Rhythmisierungstage

Schulleitung
Methodenteam /
Beratungslehrer /
Lk-Lehrer/innen

D. Sprachenangebot

Herr Loll / Frau Lentz
Schulleitung

zur Zielvorstellung 2:
Personalplanung und Personalentwicklung
Schulpersonalplanung und -entwicklung

Schulleitung / Personalrat

zur Zielvorstellung 3:
Information, Kommunikation und
Kooperation

A. Kooperation im Kollegium

Schulleitung /
Fachbereichsleitung

B. Information, Kommunikation und
Kooperation im Schulverbund

Fachkonferenzen /
Fachbereichskonferenz /
Schulleitung/ Personalrat

C. Planung und Zuständigkeit von
schulischen Entwicklungsvorhaben

Zuständigkeit nach Vorgabe des
Geschäftsverteilungsplans

D. Sicherstellung des Informationsflusses

Schulleitung

E. Zusammenarbeit mit der Schüler- und
Elternschaft

Schulleitung / Verbindungs-
lehrer / Beratungslehrer

Bereich II:
Verbesserung der Qualität bzw.
Qualitätssicherung von Unterricht /
Lernklima und Beratungsangebot

zur Zielvorstellung 4:
Qualität bzw. Qualitätssicherung von
Unterricht

A. Methodenlernen / neue Prüfungsformen

Frau Zick / Herr Hofmann/ Frau
Arnold / Herr Strauß

B. Unterrichtsverstärkung / Kompensation

Schulleitung / Herr Loll / Herr
Strauß / Frau Zick

C. Fortbildungskonzept

Herr Engicht /
Fachbereichsleitung

D. Vergleichsarbeiten

Fachbereichsleitung

E. Förderung der individuellen Stärken der
Schülerinnen und Schüler

Schulleitung /
Fachbereichsleitung in
Absprache mit Fachkonferenz

zur Zielvorstellung 5:
Einsatz zukunftsorientierter
Kommunikations- möglichkeiten und
Arbeitstechniken

Einsatz zukunftsorientierter
Kommunikations- möglichkeiten und
Arbeitstechniken

IT-Beauftragte: Herr Weis / Herr
Dr. Jagemann / Herr Berneburg

zur Zielvorstellung 6:
Sicherstellung der Unterrichtskontinuität
 Sicherstellung der Unterrichtskontinuität

Schulleitung /
 Fachbereichsleitung/
 IT-Beauftragte/
 Herr Wirkner (SAB)

Zur Zielvorstellung 7:
Offenes und kooperatives Lernklima /
Beratungskonzept
 Offenes und kooperatives Lernklima

Schulleitung / Kollegium /
 Verbindungslehrer /
 SV
 Schulleitung /
 Beratungslehrer: Herr
 Berneburg /
 Tutorinnen und Tutoren

Beratungskonzept

Bereich III:
Öffnung von Schule

zur Zielvorstellung 8:
Kooperation in der Region /
Zusammenarbeit mit außerschulischen
Experten und Institutionen

1. Kooperation in der Region
2. Zusammenarbeit mit außerschulischen
Experten und Institutionen

Schulleitung
 Schulleitung /
 Fachbereichsleitung

zur Zielvorstellung 9:
Intensivierung und Ausbau des
Sprachenlernens

1. Organisation und Durchführung von
Austauschprogrammen
2. Cambridge-Zertifikat
3. DELF-Zertifikate
4. Angebot bilingualer Module

Frau Lentz / Frau Rheinhardt
 Herr Loll / Frau Ruis / Frau
 Lentz
 Herr Loll / Frau Ruis / Frau
 Lentz
 Herr Loll / Herr Strauß

zur Zielvorstellung 10:
Kontakte zu ehemaligen Schülerinnen und
Schülern

Kontakte zu ehemaligen Schülerinnen und
Schülern

Herr Stenner / Herr Strauß

zur Zielvorstellung 11:
Beiträge zum kulturellen Leben in der
Region

1. Schulkonzerte
2. Kunstausstellungen

Frau Salzburger
 Frau Lieberknecht

3. Themenabende	Herr Strauß
4. Theaterabende	NN

zur Zielvorstellung 12:

Förderverein / Sponsoren

Kontakte zum Förderverein und Sponsoren Schulleitung / Herr Hofmann

Schwerpunktliste / Evaluation

Für die beiden folgenden Jahre (Schuljahre 2011/2012, 2012/2013) liegen die Schwerpunkte unserer Arbeit weiterhin primär im Bereich der Verbesserung der Qualität bzw. der Qualitätssicherung von Unterricht (Bereich II) .

Die folgende Schwerpunktsetzung bezieht sich auf die formulierten Zielsetzungen und berücksichtigt unter Bezugnahme auf die Vorgaben des Referenzrahmens Schulqualität in Hessen die Ergebnisse des ersten Inspektionsberichts der Schulinspektion. Die unten formulierten Arbeitsbereiche der nächsten zwei Jahre werden mit der Schulaufsicht abgestimmt und sind eine Grundlage einer neuen Zielvereinbarung zwischen Schulaufsicht und Schule nach dem zweiten Inspektionsbericht:

1. Stärkere Berücksichtigung des selbständigen Lernens

(Zielvorstellung 4)

Ist-Zustand:	Im Qualitätsbereich „Lehren und Lernen“ wird anhand von ausgewiesenen Kriterien im ersten Inspektionsbericht ein positives Bild dargestellt.
Zielbeschreibung:	Weitere Verbesserung dieses positiven Bildes durch eine noch stärkere Berücksichtigung des selbständigen Lernens.
Evaluation:	Sammlung und Auswertung von Unterrichtserfahrungen zum selbständigen Lernen in den jeweiligen Fachbereichskonferenzen, Evaluationsbericht aus den Fachbereichskonferenzen Ende Schuljahr 2012/2013

2. Sicherung der Unterrichtskontinuität (Zielvorstellung 6)

Ist-Zustand:	Verschiedene Kompensationsmöglichkeiten sind vorhanden und werden genutzt (Lo-net, Homepage, Aufgabenpool, Studien- und Arbeitsbücherei)
Zielbeschreibung:	Weiterentwicklung schulformspezifischer Ersatzmaßnahmen zur Kompensation von Unterrichtsausfall
Evaluation:	Erstellung eines Entwicklungsberichts durch Fachbereichsleitungen Ende Schuljahr 2012/2013

3. Verbesserung der Möglichkeiten der eigenständigen Schülerarbeit (Zielvorstellungen 4 und 5)

- Ist-Zustand:** Durch Bereitstellung zusätzlicher Arbeitsräume (Schülerarbeitsbibliothek, Stillarbeitsraum mit jederzeit offenem Zugang zum Internet) wurden entsprechend der 2008 formulierten Zielsetzung zahlreiche Möglichkeiten geschaffen, die das eigenständige Lernen der Schülerinnen und Schüler ermöglichen und fördern.
- Zielbeschreibung:** Vor dem Hintergrund der jetzt realisierten technischen und sachlichen Möglichkeiten soll eine stärkere inhaltliche Verankerung des selbständigen Schülerlernens im Unterricht primär in der Jahrgangsstufe E erfolgen.
- Evaluation:** Erfahrungsberichte der Fach- und Fachbereichskonferenzen

4. Ständige Aktualisierung des Schulprogramms (Zielvorstellung 3)

- Ist-Zustand:** Im Qualitätsbereich „Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung“ ist die permanente Überarbeitung des Schulprogramms hinsichtlich des inhaltlichen wie auch des formalen Aspekts als kontinuierlicher Schwerpunkt der schulischen Arbeit zu sehen. Diese Arbeit wird federführend von den Mitgliedern der Steuergruppe sowie dem Beauftragten für Schulprogrammarbeit geleistet.
- Zielbeschreibung:** Überarbeitung muss auf der Basis gesetzlicher Änderungen, der Ergebnisse weiterer Schulinspektionen, der Zielvereinbarungen mit dem Staatlichen Schulamt und unter Berücksichtigung von Schulkonferenzbeschlüssen erfolgen.
- Evaluation:** Vorlage eines jährlichen Überarbeitungsentwurfs in der Gesamtkonferenz August jeden Jahres.
Projektmanagement: W. Wolff / Steuergruppe / Fachbereichsleitung / Schulleitung

5. Vergleichsarbeiten (Zielvorstellung 4)

- Ist-Zustand:** Im Qualitätsbereich „Ergebnisse und Wirkungen“ sind die Rahmenbedingungen geschaffen worden um Vergleichsarbeiten zu schreiben.
- Zielbeschreibung:** Durch weitere Unterstützung der Schulaufsicht soll gewährleistet werden, dass auch vor dem Hintergrund des Verbundsystems eine Fachleutenstruktur erhalten werden kann.
- Evaluation:** Überprüfung der Realisierung durch Stundenplan / UVP / Sammlung und Dokumentation der Vergleichsarbeiten.

6. Planung schulischer Entwicklungsvorhaben / Zuständigkeiten (Zielvorstellung 3)

Ist-Zustand:	Die Planung von schulischen Entwicklungsvorhaben und die verbindliche Regelung der Zuständigkeiten ist in einem aussagefähigen Geschäftsverteilungsplan im Schulprogramm verankert worden.
Zielbeschreibung:	Überarbeitung und ständige Aktualisierung des Geschäftsverteilungsplanes
Evaluation:	Vorlage durch die Schulleitung, Aufnahme in das Schulprogramm

7. Unterrichtsverstärkung (Zielvorstellung 4)

Ist-Zustand:	In der Jahrgangsstufe E wird der Unterricht in Deutsch, Englisch, Politik und Wirtschaft, Mathematik und Sport um eine Stunde verstärkt.
Zielbeschreibung:	Nutzung der zusätzlichen Unterrichtsstunden zur Kompensation, Verstärkung der Methodenkompetenz und Förderung des selbständigen Lernens.
Evaluation:	Erfahrungsberichte in Fach- und Fachbereichskonferenzen

8. Entwicklung geeigneter „Feedback-Bögen“ zur weiteren Verbesserung der Unterrichtsqualität (Zielvorstellung 4)

Ist-Zustand:	Fehlende systematische Erfassung der Rückmeldungen der subjektiven Bewertung der fachlichen und überfachlichen Lernerträge durch die Schüler.
Zielbeschreibung:	Entwicklung und Vorlage geeigneter Feedback-Bögen zur systematischen Erfassung der Rückmeldungen durch die Fachkonferenzen
Evaluation:	Nach Erprobung und Auswertung verbindliche Beschlussfassung in den Fachbereichskonferenzen Ende Schuljahr 2012/2013

9. Umgang mit heterogenen Lernausgangslagen (Zielvorstellung 4)

Ist-Zustand:	Durch die Ausweitung des Verbundsystems und das Einmünden von Schülerinnen und Schülern aus G8- und G9-Zweigen sind verstärkt heterogene Lernausgangslagen zu erwarten.
Zielbeschreibung:	Entwicklung geeigneter Instrumentarien (u. a. Diagnosebögen) zur Erfassung der unterschiedlichen Lernausgangslagen (zunächst beispielhaft in Englisch, Politik und Wirtschaft und Mathematik)
Evaluation:	Nach Erprobung und Auswertung endgültige Beschlussfassung in den Fachkonferenzen Ende Schuljahr 2012/2013